

Moonlight Serenade

Wie der Mondschein alles verändern kann...(Sess x kago)

Von CreamOverMoon

Kapitel 41: Befreiung?

Befreiung?

„So'unga!“ hallte Kagomes Schrei laut durch die Schlossmauern. „Dies ist meine letzte Warnung, lass ab von Inuyasha!“ Stille. Alle Blicke waren auf sie und So'unga in Inuyashas Händen gerichtet. Der Hanyou bewegte sich nicht, sein Blick war plötzlich leer. Schlaff wie eine Marionette stand er da, das Schwert der Unterwelt hoch erhoben. Die junge Miko starrte mit kaltem und entschlossenem Blick auf das Schwert und hielt ihren Bogen so fest, dass ihre Fingerknöchel weiß hervortraten. Kikyo stand an ihrer Seite, ihre Waffe ebenfalls im Anschlag. Sie wandten den Blick nicht von dem dunkel schimmernden Metall ab. Ein hämisches Lachen durchschnitt die Ruhe vor dem Sturm, zuckte durch ihre Glieder. Immer lauter und unerträglicher wurde dieses enervierende Geräusch.

„Hahaha, und was dann? Wie willst du kleine Miko mir schaden?“ fragte das Dämonenschwert glucksend zurück. Seine Stimme schien von überall her gleichzeitig zu kommen. Kagome schluckte erst, doch dann blitzte kurze Verwirrung in ihren Augen auf. Irgendwie hatte sie die Stimme So'ungas anders in Erinnerung. Nachdenklich betrachtete sie das Schwert. Schwarze Energie waberte um die Klinge und hüllte Inuyasha ein, drang tief in jede seiner Poren. Die junge Miko konzentrierte sich auf die Energie. Sie mutete anders an, als das letzte Mal. So'unga war rachsüchtig und zerstörerisch... aber diese Rache war irgendwie eine andere. So voller Hass, abgrundtiefem, bösem Hass. Sie ließ ihr Reiki fließen, versuchte mit ihren Sinnen die böse Energie abzutasten.

Da wurde Inuyashas Blick plötzlich wieder klarer. Er riss die rot glühenden Augen auf und stürzte mit einem irren Kampfschrei los, So'unga hoch erhoben, bereit zum Angriff auf sie. Ein Schreckensschrei verließ Kagomes Lippen und sie konnte überhaupt nicht so schnell reagieren, wie der Hanyou auf sie zu preschte, so sehr hatte sie sich konzentriert und war zu tief in Gedanken gewesen. Innerlich schalte sie sich ob dieser Leichtsinnigkeit. Im letzten Moment versuchte sie ihren Bogen zur Abwehr in die Luft zu reißen, doch Sesshoumaru war schneller. Ein lautes Klirren gefolgt von einem tiefen und aggressiven Knurren drang an ihre Ohren. Breitbeinig stand der Inudaiyoukai vor ihr und drückte sein Bakusaiga mit aller Kraft gegen So'unga. Mokokoko schwebte bedrohlich um ihn herum und seine silbrig glänzenden Haare hoben sich durch die freigesetzte Energie um seine große Gestalt. Sein

immenses Youki waberte beinahe sichtbar um ihn herum und die junge Miko konnte spüren, wie er zwanghaft einen Ausbruch zu verhindern versuchte. Mit eiskaltem Blick starrte er in Inuyashas rote Iriden. Kagome konnte sehen, wie seine Arme vor Anstrengung zitterten. Verliehen das Schwert und der Splitter Inuyasha so viel Kraft?! Sie zog scharf die Luft ein, rollte sich mit einem Ruck zur Seite in Richtung Kikyo, welche neben ihr stand, nahm sie bei der Hand und rannte los. Als Sesshoumaru spürte, wie seine Gefährtin die Gefahrenzone verlassen hatte, drückte er fest mit seinem Katana gegen das Dämonenschwert und wehrte es zur Seite ab.

„Ich bin dein Gegner!“ zischte er. Inuyasha geriet ins Taumeln und sofort setzte der Hundedämon nach. Er ließ einen Schlag nach dem anderen auf den Hanyou niederprasseln und lieferte sich einen Kampf auf Leben und Tod mit seinem Halbbruder.

„Du bist kein Gegner für mich! Ich werde mich rächen an eurer verfluchten Hundesippe!“ rief So'unga. Irgendetwas stimme mit dem Schwert nicht. Ärgerlich zog Sesshoumaru die Augenbrauen zusammen und betrachtete es mit zu Schlitzten verengten Augen. Abermals ließ Inuyasha seine Waffe auf den Daiyoukai heruntersausen, doch dieser parierte mit Bakusaiga. „Wer bist du?“ knurrte Sesshoumaru leise und drängte den Hanyou zurück. Der staubige Boden knirschte unter den nachten Füßen Inuyashas und seine Krallen hinterließen tiefe Rillen in der Erde. Mit einem beherzten Sprung löste er sich von dem Inuyoukai, machte einen Salto in der Luft und preschte wieder auf ihn hinab, begleitet von einem lauten Lachen, das seine merklich verlängerten Fänge preisgab. Inuyasha war total vernebelt, nicht er selbst und vollkommen unter der Kontrolle des Schwertes und des Splitters! Sesshoumaru riss sein Katana zur Abwehr hoch, doch die Wucht des Schlages zwang ihn in die Knie. Überlegen stand der Hanyou über ihm und seine Brust bebte als er laut lachte. „Die Söhne des Inu no Taishos werden sterben! Ich werde euch beide vernichten!“ ergriff das Schwert voller Hass wieder das Wort. Sesshoumaru knurrte. So'unga tötete aus Lust und Vergnügen und einfach nur darum, weil es die Macht dazu hatte! Woher dieser plötzliche Hass und diese immense Rachsucht? Wie konnte das Schwert überhaupt aus der Verbannung kommen? Sein Geist war doch besiegt worden! Sesshoumarus Gedanken rasten nur so dahin, während er versuchte, sich einen Reim auf alles zu machen und gleichzeitig seinen kontrollierten Halbbruder abzuwehren, ohne ihn zu töten. Bakusaiga knirschte unter dem Druck und drohte, einen Riss zu bekommen. Der Inudaiyoukai ließ eine Welle seines Youkis los und stieß so den Hanyou zurück. Seine Augen leuchteten rot und er drohte kurzzeitig die Kontrolle zu verlieren. Er atmete schwer. Es wurde höchste Zeit! Kagome wusste, dass der Hundedämon sich zurückhielt um Inuyasha nicht zu töten. Er schindete lediglich Zeit und versuchte ihn zu schwächen, ihn soweit zurück zu drängen, dass sie und Kikyo freies Schussfeld hatten.

Etwas abseits kamen die beiden Mikos schwer atmend zum Stehen. Kagome suchte gehetzt den Himmel ab, immer wieder einen Blick auf Sesshoumaru werfend. Es sah verdammt eng aus!

„Sango, Miroku! Bitte gebt uns Deckung!“ rief Kagome ihren Freunden zu, als sie sie endlich entdeckt hatte. Kirara flog sogleich mit den beiden auf ihrem Rücken vom Himmel herab und begann ihre Kreise eng um die beiden Priesterinnen zu ziehen, bereit bei jeder Gefahr sofort einzuschreiten.

„Kagome-sama. So'unga ist anders, als das letzte Mal!“ rief Miroku ihr zu.

„Ich weiß, ich habe es auch gespürt! Etwas stimmt nicht mit dem Schwert! Ich denke

schon die ganze Zeit darüber nach. Ich meinte, vorhin ein bekanntes Youki gefühlt zu haben, aber ich komme einfach nicht darauf!“ gab Angesprochene zurück. Der Houshi nickte, er hatte es auch gefühlt. Nachdenklich glitt sein Blick wieder auf das Dämonenschwert und er versuchte krampfhaft die Aura zu identifizieren. Derweil machten sich die Mikos kampfbereit.

Kagome sah Kikyo eindringlich in die Augen. Die Untote starrte zurück, zog die Augenbrauen zusammen und nickte entschlossen. Gleichzeitig spannten die beiden einen Pfeil in ihren Bogen und hielten ihr tödliches Geschoss auf die Kämpfenden. Sie mussten den richtigen Moment abpassen! Der Splitter saß direkt bei Inuyashas Herz und wenn sie nur einen Zentimeter daneben trafen, würde der Hanyou sterben! Schweißperlen tropften von Kagomes Stirn und sie hielt ihren Blick starr auf den Halbdämonen. Die Anstrengung ihrer Arme entlud sich in einem Zittern und ihr Atem ging stoßweise aber ruhig. Sie musste sich konzentrieren! Ihr Pfeil musste zusammen mit Kikyos treffen! Verbissen presste sie ihre Lippen aufeinander und verfolgte jede Bewegung der beiden Brüder.

„Verdammt...“ zischte sie. Die beiden Kontrahenten kämpften so schnell und erbittert, dass sie kaum ein freies Schussfeld auf Inuyasha bekam. Ständig hatte sie Sesshoumarus Rücken im Visier! Wenn sie ihn mit ihrem reinigenden Pfeil trafe, würde er sofort geläutert werden und sterben, denn im Gegensatz zu Inuyasha konnte der Inudaiyoukai nicht einfach zu einem Menschen werden. Er hatte nur sein Youki!

„Sesshoumaru!“ rief sie laut, Angesprochener nickte kurz. „In Deckung!“ Tiff! Schoss es durch ihre Gedanken. Und damit ließ sie ihren Pfeil lossausen. Im letzten Moment hechtete der Inuyoukai zur Seite, doch Inuyasha war zu schnell. Er packte seinen Halbbruder am Handgelenk und zerrte ihn zurück, warf ihn mit einem lauten Krachen vor seinen Füßen auf den Boden. Mit vor Entsetzen geweiteten Augen konnte Kagome nur dastehen und zustehen, wie ihr heiliger Pfeil unaufhaltsam auf die Brüder zuraste. Das Licht ihres Reikis wurde immer heller und traf schließlich mit einem lauten Knall.

„SESSHOUMARU!“ kreischte Kagome voller Verzweiflung und Entsetzen und rannte los. Das Blut rauschte in ihren Ohren und innerlich drohte sie zu zerreißen. Was wenn sie ihn getroffen hatte?! Sie blinzelte im Rennen die salzigen Tränen weg. Da lichtete sich die Staubwolke und sie sah den Inudaiyoukai im Dreck knien. Keuchend lief sie auf ihn zu und ließ sich zu ihm auf den Boden fallen.

Er lebte!

„Sesshoumaru, ist alles in Ordnung? Bitte, sprich mit mir!“ flehte sie und packte den Dämon an den Schultern. Er hob den Blick und zwei blutrote Augen starrten sie an. Erschrocken zog sie scharf die Luft ein. Sesshoumarus rasselnder Atem durchschnitt die Stille und nur mühsam konnte er sein eben freigesetztes Youki zurück drängen. Mit seiner Rechten stützte er sich auf Bakusaiga und Kagome sah voller Schmerz, dass ihr Pfeil sein Schwert schwer getroffen hatte. Ein langer Riss breitete sich von der Spitze bis zum Schaft aus.

„Ich konnte ihn abwehren... aber Bakusaiga.“ sprach er leise und seine Augen wanderten ärgerlich zu dem wertlosen Katana. Ein zorniges Knurren drang aus seiner Brust und mit Schwung erhob er sich.

„Wertloses Schwert.“ fluchte er leise in seinem üblichen kühlen, desinteressierten Tonfall und warf Bakusaiga voller Verachtung fort. Als es auf den Boden aufschlug zerbarst es in zwei Teile. Kagome hatte Tränen in den Augen. Sein Schwert! Seine

Waffe, die aus ihm heraus geboren worden war! Sie hatte sein Bakusaiga zerstört. Die Miko schluckte schwer und sah den Inu aus tränenverschleierte Augen an, bewegte die Lippen und brachte doch keinen Ton hervor. Sesshoumaru sah sie von der Seite her an und mit einem Male wurde sein Blick wärmer. Er schüttelte kaum merklich den Kopf und fuhr mit seinem rechten Fingern flüchtig über ihre glühenden Wangen. Kagome atmete tief ein, schloss kurz die Augen und versuchte sich zu beruhigen. Sie musste einen kühlen Kopf bewahren.

„Wo ist Inuyasha?“ fragte sie schließlich und ließ ihre braunen Iriden durch die Umgebung schweifen. Es war keine Spur von dem Hanyou zu sehen. Sesshoumaru zog Tensaiga, das einzige Schwert, welches er nun noch zur Verfügung hatte. Irgendwie musste er es schaffen, das Halbblut soweit zurück zu drängen, dass die Mikos ihre Pfeile abschießen konnten! Doch Inuyasha schien einfach nicht zu ermüden, keine Schmerzen zu spüren und kämpfte wie ein Irrer. Er würde kämpfen, bis er tot umfiele. Der Daiyoukai biss die Zähne knirschend aufeinander und spitzte die Ohren. Suchend huschten seine goldenen Augen nach links und rechts, oben und unten. Er atmete ganz ruhig, bereit jeden Moment zuzuschlagen. Immer noch stand Kagome neben ihm. „Sesshoumaru, So'unga... es ist...“ setzte sie zögerlich im Flüsterton an und tippte nachdenklich mit ihrem Finger an ihr Kinn. Angesprochener nickte.

„Ich weiß. Es ist anders. Ich bin nur noch nicht darauf gekommen, was es ist.“ antwortete er leise ohne sie anzusehen.

„Hast du eine Ahnung, wie es überhaupt aus der Unterwelt entkommen konnte? Ich verstehe es nicht, sein Geist war doch besiegt!“ zischte Kagome aufgeregt.

„Ich weiß nicht, wie es dem Schwert möglich war. Aber sicher ist, dass es einen anderen Geist haben muss! Es klingt ganz anders, seine Stimme mutet anders an. Ich kenne diese Stimme. Aber mir fällt es nicht ein. Schon die ganze Zeit zermartete ich mir meinen Kopf darüber.“ gab er zurück. Kagome nickte.

„Ja, das ist mir auch aufgefallen. Ich vermute, dass der letzte Splitter in der Unterwelt war und es irgendeinem Wesen dort unten gelungen ist, seinen Geist mit Hilfe des Splitters in So'unga zu transferieren und dann noch oben an die Oberfläche zu kommen...“ murmelte sie. Eine Bewegung in den Augenwinkeln ließ sie innehalten. Ihr Kopf ruckte gleichzeitig mit Sesshoumarus herum und sofort hob er sein Schwert.

„Lauf!“ rief er und riss die Augen alarmiert auf. Gerade so konnte Kagome noch aus der Gefahrenzone springen, da sauste wie aus dem Nichts Inuyasha mit So'unga in Angriffsstellung auf den Daiyoukai herab. Ein lautes und enervierendes Klirren erfüllte die Luft und Kagome wurde von einer Druckwelle von den Beinen gerissen, nur um wenige Meter weiter hinten schmerzhaft auf dem harten Erdboden zu landen. Aber klar! Tensaiga, eines der beiden Schwerter, die So'unga gefährlich werden konnten! Es verhielt sich ganz anders im Kampf, als Bakusaiga, schoss es ihr durch den Kopf. Mit zittrigen Gliedern rappelte sie sich auf und rannte zurück zu ihren Freunden und Kikyo.

Angespannt beobachteten die beiden Mikos nun den Kampf, jederzeit bereit zum Schuss, doch es ergab sich einfach keine Gelegenheit. Sesshoumaru schaffte es nicht, den Hanyou zurück zu drängen. Unerbittlich trafen die Klingen aufeinander und obwohl von Tensaiga mehr Macht gegenüber So'unga auszugehen schien als von Bakusaiga, nutzte es dennoch nichts. Kikyos Augen huschten zu Kagome. Was sollten sie nun machen, schienen sie stumm zu fragen. Kagome ließ langsam ihren Pfeil sinken und suchte mit ihren Augen nach einer Lösung in der Umgebung. Oh, bei Kami, bitte! Dachte sie und war der Verzweiflung nahe. Wie sollten sie ihren Plan

durchführen können, wenn sie nicht auf Inuyasha schießen konnten? Ein weiteres Klirren erfüllte die Luft. Immer wieder stürzte der Hanyou nach vorne in Richtung der Mikos und jedes Mal drängte Sesshoumaru ihn zurück. Jedes Mal mit mehr Mühe. Er hatte keine Chance, ihn soweit zurück zu drängen um aus dem Schussfeld zu springen. Inuyasha war einfach zu schnell und schien nicht müde zu werden, obwohl zahlreiche kleine und stark blutenden Wunden seinen geschundenen Körper übersäten.

„Kagome, sie nur!“ rief Sango plötzlich aufgeregt und zeigte gen Süden auf das Eingangstor. Kagome und Kikyo folgten ihrem Fingerzeig und konnten aus der Ferne einen kleinen Tornado erkennen. Kagome riss die Augen auf, als sie das sich nähernde Youki wieder erkannte und auch Sesshoumaru ließ seine goldenen Iriden in die Richtung der dämonischen Energie wandern. Er quittierte die Erkenntnis mit einem Knurren doch schon musste er abermals Inuyasha abwehren und konnte sich nicht weiter darum kümmern.

„Kouga...“ flüsterte sie und starrte auf den größer werdenden Wirbelwind. Doch sie konnte keine Splitter fühlen und der Tornado war auch langsamer als sonst. Verwirrt drehte sie sich zu Kikyo.

„Kannst du einen Splitter bei ihm fühlen?“ fragte sie die tote Priesterin vorsichtshalber, doch diese schüttelte nur stumm den Kopf. Dann waren ihre Befürchtungen also wahr! Inuyasha hatte sich die Splitter von Kouga genommen! Ein Wunder, dass der Wolfsdämon noch lebte.

„Hoi, Kagome!“ rief Kouga und stand schon direkt vor ihr. Nun, von seiner Geschwindigkeit hatte er dennoch nicht allzu viel eingebüßt, stellte Angesprochene fest und starrte Kouga mit Ehrfurcht an.

„Ko...Kouga! Du lebst, Kami sein Dank!“ sprach sie mit zittriger Stimme und Tränen in den Augen.

„Ha, was dachtest du denn! Als würde der Flohteppich mich besiegen, bah!“ prahlte der Wolf großmütig zurück, setzte sein schiefes Grinsen auf und nahm Kagomes Hände in die seinen. Doch Kagome entging nicht die Ernsthaftigkeit seines Blickes, als er Inuyashas und Sesshoumarus Kampf mit einem Seitenblick kurz beobachtete. Nachdenklich zog er die Augenbrauen zusammen und ein dunkler Schatten legte sich über das Blau seiner Augen.

„Wie...wie konntest du das überleben und was machst du hier?“ fragte Kagome und zog somit die Aufmerksamkeit des Youkais wieder auf sich. Kouga zuckte mit den Schultern und blickte in den Himmel.

„Ich weiß nicht wie... er hat mich schwer getroffen, ich hätte beinahe meine Beine verloren. Aber als er die Splitter hatte, hat er mich einfach halbtot liegen lassen, ich habe ihn gar nicht interessiert. Das war vor ein paar Tagen.“ erzählte er und zeigte dabei auf die vernarbten Wunden in seinen Beinen. Sie waren nicht abgeheilt, wie sie es normalerweise bei einem vollwertigen Youkai sollten, stellte Kagome bekümmert fest. So'unga war wahrlich ein Teufelsschwert.

„Als dann nach und nach immer mehr Dörfer in unserem Gebiet zerstört wurden, bin ich der Schneise der Verwüstung gefolgt. Ich hatte schon die Befürchtung, dass die ganze Zerstörungswut von ihm ausging, nachdem ich ihn bei dem Angriff auf mich erlebt habe. Etliche Dörfer in der Umgebung sind bis auf den letzten Bewohner nieder gemetzelt und kein einziges Haus steht mehr! Ich habe den Köter gesucht und wollte ihm Einhalt gebieten. Vor ein paar Kilometern habe ich deinen Geruch in die Nase bekommen und bin sofort der Spur gefolgt! Was ist denn los mit ihm?“ riss Kouga sie

aus ihren Gedanken und zeigte mit dem Daumen auf Inuyasha. Kagome folgte seinem Blick und stellte just in diesem Moment erschrocken fest, dass Sesshoumaru sich kaum noch auf den Beinen halten konnte! Scharf zog sie die Luft ein und stolperte einen Schritt nach vorne, hatte nur ihren Gemahl im Sinn. Doch der Wolf hielt sie an den Schultern zurück.

„Mach das nicht, er wird dich umbringen! Die Töle ist doch total durchgeknallt!“ zischte Kouga ihr ins Ohr. Traurig beobachtete Kagome die beiden Brüder. Mit jedem Schlag schien der Inudaiyoukai weniger Kraft zu haben, er wurde langsam zurück gedrängt, trotz Tensaiga. Alleine schien das Schwert von dem ehemaligen Inu no Taisho nicht viel auszurichten. Kagome krallte die Finger um ihren Bogen doch Kikyo neben ihr schüttelte kaum merklich den Kopf. Inuyasha war einfach viel zu nah bei Sesshoumaru! Mit einem Seufzen ließ sie ihren Bogen wieder sinken und drehte sich zu dem Wolfsdämon.

„Siehst du das Schwert, das Inuyasha da hat?“ fragte sie an Kouga gerichtet. Er nickte. „Das ist So'unga, das Schwert der Unterwelt. Es gehörte einst dem Inu no Taisho, Inuyashas Vater. Er war der einzige, der die böse Energie und den bösen Geist So'ungas kontrollieren konnte. Eine Attacke des Dämonenschwertes wirft die ganze nähere Umgebung in Dunkelheit und Tod. Es hat die Macht, die Toten zu erwecken und zu kontrollieren und alles Leben auszusaugen. Wenn sein Führer ihm nicht gewachsen ist, übernimmt es die Kontrolle. Und genau das hat es mit Inuyasha gemacht... ich weiß nur nicht wie! Eigentlich hatten wir So'unga in der Unterwelt versiegelt und seinen Geist besiegt!“ erklärte die junge Miko ernst. „Ich vermute, dass es etwas mit dem Juwelensplitter zu tun hat, den Inuyasha bei seinem Herzen trägt. Irgendwie muss es ein Geist der Unterwelt geschafft haben, sich mit So'unga zu vereinigen und an die Oberfläche gekommen sein.“ erläuterte sie weiter. Der Wolfshyoukai sah sie neugierig und mit großen Augen an. Er hatte noch nie von diesem Schwert gehört, aber was Kagome da erzählte war mehr als besorgniserregend und mit einem Mal wurde ihm klar, wie knapp er doch dem Tod entkommen war. Er seufzte laut und verfolgte Inuyashas Bewegungen.

„Ich hatte schon so eine Befürchtung, dass er von dem Schwert besessen ist. Noch nie habe ich diesen Hanyou so erlebt! Richtig irre war er und ich konnte wahrlich sein starkes Dämonenblut spüren, als wäre er gar kein Hanyou mehr! Und sie dir seine Augen an, total leer und tot.“ sagte Kouga nachdenklich und rief sich die Szene, als er der Splitter beraubt worden war, wieder in den Sinn. Kagome nickte.

„Durch So'unga hat sein Dämonenblut die Oberhand gewonnen. Doch Inuyasha kann es und seinen neuen Geist nicht kontrollieren, es ist zu stark! Außerdem verleiht der Splitter ihm zusätzliche Macht. Er wird sterben, wenn das so weiter geht! Tessaiga war das einzige, was sein Dämonenblut zu kontrollieren vermochte, aber es ist verschwunden. Nur Tessaiga und Tensaiga zusammen waren in der Lage, So'unga zu besiegen.“ erwiderte Kagome traurig und schluckte schwer.

„Ah, da fällt mir etwas ein!“ rief Kouga aufgeregt und ließ seinen Schweif freudig hin und her peitschen. Er griff über seinen Kopf nach hinten und zog etwas langes in braunen Stoff eingeschlagenes hervor und legte es in Kagomes Hände. Vorsichtig klappte sie den Stoff zur Seite und legte eine lange Schwertscheide frei. Kagome bekam große Augen, als sie die Scheide und das darin befindliche Schwert erkannte.

„Tessaiga!“ rief sie laut aus und starrte das Schwert in ihren Händen an, als wäre es

das achte Weltwunder. „Wie...wie hast du? Woher?“ stammelte sie.

„Mein Rudel hat es bei einem Streifzug in einem zerstörten Dorf unweit Musashis vorgefunden! Als sie es berühren wollten, wurden sie abgewehrt und so haben sie es in Stoff eingepackt und mir gebracht. Sie dachten, es müsse etwas besonderes sein, wenn es Dämonen schon durch die Schwertscheide allein angreifen konnte. Es war kurz nach dem Angriff auf mich und ich hatte mich gerade etwas in meiner Höhle erholt. Natürlich habe ich es gleich erkannte und dachte mir, dass es vielleicht noch nützen könnte!“ erzählte Kouga freudestrahlend und ließ seine scharfen Reißzähne durch ein breites Grinsen hervorblitzen. Kagome starrte ihn erst an und fiel dann dem total verdatterten Wolf schließlich um den Hals.

„Danke, oh Danke!“ rief sie laut. Sie drückte Tessaiga fest an sich und sah Kikyo nachdenklich an.

„Meinst du, Tessaiga würde Inuyasha umbringen bei einem Angriff?“ fragte sie die Untote. Angesprochene sah erst auf das Schwert und dann zu Inuyasha.

„Ich glaube nicht...“ setzte sie vorsichtig an und nahm die Schwertscheide in Augenschein. Kikyo schulterte ihren Bogen und nahm die Scheide samt Schwert in die Hände und untersuchte sie eingehend. Langsam zog sie das Schwert heraus und begutachtete die Klinge, ließ ihre Finger vorsichtig darüber gleiten und Kagome konnte Kikyos Reiki fließen spüren. Plötzlich gab Tessaiga einen Schwall an Energie frei und Kikyo riss die Augen auf.

„Kagome! Das Schwert gehört dir, du hast es aus dem Bann befreit!“ sprach sie aufgeregt und hielt ihrer Wiedergeburt die Waffe hin. Ehrfürchtig nahm sie sie entgegen und starrte verwirrt in Kikyos Augen.

„Es gehört mir?“ fragte sie leise. Kikyo nickte.

„Es ist dein Schwert, du kannst entscheiden wer dich damit beschützen soll!“ erklärte sie. Langsam sickerte das Verständnis in Kagomes Gehirn und sie erinnerte sich, wie sie und Inuyasha überhaupt zu Tessaiga gekommen war. Ihr Blick wanderte zu Sesshoumarus Gestalt und blieb an Tensaiga hängen. Entschlossen drückte sie Tessaiga an sich.

„Beschütze mich Tessaiga...“ murmelte sie an das Schwert gewandt und rannte los.

„Sesshoumaru!“ rief sie im Rennen. Der Youkai drängte Inuyasha mit einem weiteren Hieb zurück und drehte sich zu seiner Frau. In diesem Moment holte Kagome aus und warf Tessaiga mit aller Kraft in seine Richtung. Er stieß sich kraftvoll vom Boden ab und fing das Schwert im Flug. Erstaunt riss er die Augen auf, als er erkannte, was er da in Händen hielt. Gebannt beobachtete die Miko die Szene. Doch Tessaiga stieß den Daiyoukai nicht ab!

Sesshoumaru wirbelte herum, ließ die Scheide in einen Gürtel gleiten und zog mit der freien Hand sofort Tessaiga aus der Scheide heraus, welches sich sofort verwandelte. Schon prasselten Inuyashas Sankon Tesso auf ihn nieder, doch die Scheide Tessaigas errichtete sogleich einen Bannkreis um ihn und der Angriff prallte einfach ab. Sesshoumaru landete auf dem Boden und begann Inuyasha zu umkreisen. Der Hanyou begab sich in Abwehrhaltung und das siegessichere Grinsen war aus seinem Gesicht gefegt worden. So'unga musste die Anwesenheit der beiden Schwerter spüren! Sicher hatte es Inuyasha dazu gebracht, sich von Tessaiga abzuwenden. Mit einem Mal war es ganz still und jeder schien den Atem angehalten zu haben. Ungläubig blickten Sango und Miroku auf das verwandelte Tessaiga. Kirara brachte sie neben Kagome zu Boden. „Wie ist das möglich?“ fragte Sango als sie von Kiraras Rücken glitt und zu Kagome hastete. Doch Miroku kam der Miko zuvor.

„Soweit ich weiß, hat Kagome-sama das Schwert aus dem Stein gezogen. Somit gehört es ihr und sie kann entscheiden, wer sie damit beschützt!“ schlussfolgerte der Mönch. Kagome nickte.

„So ist es! Kikyo hat mich darauf gebracht. Sie hat es gefühlt, als sie das Schwert in Händen gehalten hat!“ erklärte Kagome. Sango nickte langsam und beobachtete wieder die beiden Kämpfenden. Mit Tessaiga hatte Sesshoumaru vielleicht eine Chance, den Hanyou soweit zurück zu drängen, dass Kagome und Kikyo ihren Pfeil abschießen konnten und So'unga von ihm abließ! Immer enger zog der Inudaiyoukai seine Kreise um den Halbdämonen. Inuyasha knurrte und folgte jeder noch so kleinen Bewegung Sesshoumarus mit seinen rot glühenden Augen. Seine Ohren waren warnend nach hinten angelegt und er fletschte die Zähne. Es war eindeutig, dass er Respekt vor Tessaiga hatte. Gebannt beobachteten alle die beiden. Kagomes Herz schlug ihr bis zum Hals und sie hielt sich bereit. Auch Kikyo, die neben ihr stand, wirkte sehr angespannt und hoch konzentriert. Kurz sahen sie sich entschlossen in die Augen und hielten ihre Waffen bereit zum Angriff. Jede hatte einen Pfeil an die Sehne gelegt.

Da preschte Sesshoumaru plötzlich nach vorne und richtete beide Schwerter gleichzeitig auf So'unga. Ein lauter Knall ließ die Erde erzittern und die geballte Energie der drei Schwerter wurde mit einem Mal freigesetzt. Eine Explosion schleuderte die beiden Brüder voneinander weg. Darauf hatten sie gewartet!

Kagome und Kikyo rannten los, die Bögen fest im Griff. Halb bewusstlos lag Inuyasha etwa 30 Meter vom Schauplatz entfernt. Noch immer hielt er So'unga fest umklammert und war gerade dabei sich benommen aufzurichten.

„Kikyo, jetzt!“ schrie Kagome, blieb ein paar Meter vor Inuyasha stehen, legte ihren Pfeil an die Sehne und zielte. Die beiden Mikos konzentrierten sich und ließen ihr Reiki in die Pfeile fließen.

„Ihr werdet ihn umbringen!“ höhnte So'unga und eine dunkle Energie waberte um das Schwert herum. Es wollte die beiden verunsichern! Doch die Frauen blieben standhaft, hielten die Pfeile mit äußerster Kraft gespannt und atmeten ruhig.

Inuyasha richtete sich mühsam auf, stützte sich dabei auf das Schwert und wankte gefährlich. Es hatte ihn schwer erwischt. So'unga mochte ihn zwar kontrollieren, doch auch sein Körper gab irgendwann nach. Und dann passierte es!

Im gleichen Moment ließen die beiden Mikos ihre Pfeile los schnellen, gerade als Inuyasha sich zu seiner vollen Größe aufgerichtete hatte.

„Triff!“ riefen sie wie im Chor aus. Im Flug vereinigten sich beide Pfeile zu einem Energiestrahle. Inuyasha riss die Augen auf und ließ plötzlich So'unga fallen. Seine Augen flackerten von Rot zu Gold und wieder zu Rot. Er kämpfte mit dem schwarzen Splitter, doch es war zu spät. Unerbittlich rasten die beide Pfeile in ihn hinein, direkt auf sein Herz zu. Ein gleißendes Licht wurde freigesetzt und die Anwesenden mussten ihr Augen abwenden, so blendend war die heilige Energie der beiden Mikos. Kagome fiel erschöpft auf die Knie.

Der umherwirbelnde Staub lichtete sich nur langsam und vorsichtig lugte Kagome durch halb geöffnete Augen. Plötzlich konnte sie Sesshoumarus Präsenz neben sich spüren. Sie griff nach seine Hand. Er atmete schwer und seine Hand fühlte sich nass und glitschig an. Blut troff von ihr auf den Boden.

„Ist... ist es vorbei?“ flüsterte sie und starrte gebannt und mit wild klopfendem Herzen auf die sich auflösende in die Staubwolke.

„Ich kann die böse Energie des Splitters nicht mehr spüren.“ meldete sich da Kikyo leise zu Wort. Doch auch sie konnte den Blick nicht abwenden. Voller Hoffnung sah sie auf die Stelle, an der Inuyasha eben noch gestanden hatte. Auch Kagome konnte keine böse Energie mehr an dem Hanyou wahrnehmen. Sie hatten den Splitter auf jeden Fall gereinigt. Doch was war mit Inuyasha? Und wo war So'unga?

Mit zittrigen Beinen ließ sie sich von Sesshoumaru hoch helfen und stolperte unbeholfen nach vorne.

„Sei vorsichtig!“ ermahnte der Inuyoukai sie, doch folgte er ihr, beide Schwerter nach wie vor angriffsbereit in den Händen. Da konnten sie etwas Rotes im Staub erkennen. Inuyashas Feuerrattengewand! Kikyo stürzte nach vorne und fiel an Inuyashas Seite auf die Knie, starrte ihn ungläubig an. Mit großen Augen betrachteten Sango und Miroku ihren Freund. Kagome blieb neben Kikyo stehen und starrte auf die Gestalt am Boden. Direkt neben ihm lag der gereinigte Juwelensplitter, doch von So'unga war nichts zu sehen.

„Ist... ist er...?“ brachte sie mühsam mit ersticker Stimme hervor und blinzelte ein paar Tränen weg. Ihre Knie wurden weich und nur mit Mühe hielt sie sich auf den Beinen. Sesshoumaru steckte seine Schwerter weg und hielt Kagome an der Taille fest, den Blick kalt auf seinen Halbbruder gerichtet. Gehetzt huschten seine Augen immer wieder hin und her, auf der Suche nach dem Schwert der Unterwelt. Ein Schluchzen durchschnitt die Stille.

„Nein, er lebt noch!“ rief Kikyo unter Freudentränen aus, sah Kagome mit verschwommenem Blick an und warf sich dann auf Inuyashas Oberkörper. Ihre bleichen Finger glitten vorsichtig durch seidig schwarzes Haar und die ganze Erleichterung brach aus ihr heraus. Da wich die ganze Spannung aus Kagomes Körper und sie stieß die Luft in einem lauten Seufzen aus.

„Den Kamis sei Dank...“ flüsterte sie und ließ sich ebenfalls nieder. Ehrfürchtig nahm sie Inuyashas Hand, die sich ganz warm anfühlte. Inuyasha stöhnte leise, zog kurz die Augenbrauen kraus und öffnete dann ganz langsam die Augen. Verschwommen konnte er Kikyos Gestalt ausmachen.

„Kik...“ flüsterte er stockend und stöhnte erneut unter Schmerzen. Himmel, wann hatte er zuletzt solche Schmerzen gehabt?!

„Schsch...“ sagte Kikyo und legte ihrem Finger auf seine Lippen. „Nicht reden, du bist schwer verletzt. Aber jetzt ist es vorbei.“ flüsterte sie und ein kleines Lächeln stahl sich auf ihre Lippen. Inuyasha starrte sie aus dunkelbraunen Augen an. Sein Blick wanderte zu Kagome und blieb schließlich an Sesshoumaru hängen, der immer noch hinter ihr stand. Da riss Inuyasha plötzlich die Augen auf.

„So'unga!“ rief er, wollte sich überstürzt aufrichten, glitt jedoch gleich unter einem Schmerzensschrei zurück. Er atmete schwer. „Ich erinnere mich... So'unga. Es hat mich... verführt.“ sagte er leise und schloss nachdenklich die Augen. „Es... es hat versprochen... ich würde ein Dämon sein. Ich war so vernarrt, in diese Idee... dass ich. Ich habe... es einfach. Ich wollte doch nur...“ stotterte er weiter. Kagome nickte. Dann hatte sie also Recht gehabt mit ihrer Annahme.

„Schon gut, Inuyasha... es ist vorbei. So'unga hat von dir abgelassen und du bist von dem Splitter befreit.“ redete Kagome auf den verletzten jungen Mann vor sich ein. Mühsam hob und senkte sich seine Brust. Seine schwarzen Haare waren

blutverkrustet.

„Wie?“ fragte er leise und verzog gleich das Gesicht vor Schmerzen. Kikyo nahm seine Hände in die ihrigen und drückte sie sanft. Sie sah in die braunen Augen Inuyashas und lächelte.

„Du bist ein Mensch, Inuyasha.“ erklärte sie und sah ihm abwartend in das Gesicht. Ganz langsam sickerte die Erkenntnis in seinen nach wie vor vernebelten Verstand und es dauerte einige Momente bis er verstand. Ungläubig blickte er von Kikyo zu Kagome und die Frage brannte in seinen Augen.

„Wir haben den Splitter zusammen mit deinem Dämonenblut geläutert, sodass So'unga das Interesse an dir verloren hat.“ erklärte Kikyo weiter. „Zumindest war das unser Plan und offensichtlich hat er funktioniert!“ Immer noch total verduzt brachte der Schwarzhaarige mühsam ein zögerliches Nicken zustande.

„Ein Mensch...“ murmelte er. „Dann kann ich... können wir...?“ fragte er an Kikyo gewandt. Die Miko nickte und ein Lächeln umspielte ihre bleichen Lippen.

„Ja.“ hauchte sie und beugte sich vor. Ein flüchtiger unschuldiger Kuss... Diskret wandten sich Sango und Miroku ab und blickten verstohlen Löcher in die Luft, während Kagome leise vor sich hin kicherte und ihre Finger mit Sesshoumarus verschränkte. Hoffnung. Ja, Kikyo hatte es verdient ein glückliches Leben zu haben. Leise stahl sie sich an den beiden vorbei und wollte nach dem Splitter greifen. Nun würden sie das Shikon no Tama endlich komplettieren können und der Spuk, die jahrelange Mühsal hatte endlich ein Ende! Nie wieder würde jemand wegen des Juwels der vier Seelen leiden müssen.

Da durchschnitt ein lautes böses Knurren die friedvolle Stimmung und erschrocken riss Kagome den Kopf herum. Alarmiert spannte Sesshoumaru sich an und ging in Abwehrhaltung, beide Hände an den Griffen der Schwerter. Sango griff nach ihrem Hiraikotsu und Miroku hielt seinen Mönchsstab fest um klammert. Schützend beugte sich Kikyo über Inuyashas geschundenen Körper.

„So einfach besiegt ihr mich nicht!“ hallte Kougas Stimme von den Schlossmauern wieder. Der Wolfsdämon stand mitten in dem Schlosshof, seine Augen waren leer und dunkel. Tot.

Er hatte So'unga in der Rechten und grinste die Gruppe hämisch an. Sein Gesicht war zu einer Fratze verzogen und pechschwarze böse Energie waberte um ihn herum. Sesshoumaru zog Tessaiga und Tensaiga, die einzigen beiden Schwerter, die So'unga etwas anhaben konnten. Doch das verschreckte den Wolf nicht im Mindesten. Das Schwert der Unterwelt hatte einen neuen Führer gefunden und sich Untertan gemacht und auch ohne Splitter war Kouga in dieser Verfassung ein mächtiger Gegner, denn er war ein vollwertiger Youkai, der permanent nach mehr Macht suchte. „Sesshoumaru!“ kreischte der Youkai und zeigte mit dem langen Schwert auf den Inu. Dieser quittierte mit einem tiefen, grollenden Knurren. Das böse Lachen So'ungas ertönte überall um sie herum.

„Ich bekomme meine Rache!“ prophezeite das Schwert siegesicher. Und in diesem Moment erkannte Sesshoumaru endlich die Stimme wieder!

„Du wirst dafür büßen, dass du mir Kagome genommen hast! Sie gehört mir, mir alleine! Ich werde sie besitzen!“ Mit diesen Worten preschte Kouga nach vorne, stieß sich kräftig vom Boden ab und raste mit So'unga auf Sesshoumaru zu...